

Christian Roser  
Dr. med.

## **Wirtschaftlichkeit und Behandlungsqualität in einem Modellprojekt des Wundkompetenznetzes mittlerer Oberrhein: eine Pilotstudie**

Promotionsfach: Innere Medizin  
Doktorvater: Herr Prof. Dr. med. Curt Diehm

Die periphere arterielle Verschlusskrankheit (PAVK) ist neben der chronisch-venösen Insuffizienz (CVI) und dem Diabetischen Fussyndrom (DFS) ein Hauptauslöser von chronischen Wunden. Jährlich werden in Deutschland ca. 4 Mio. Menschen mit chronischen Wunden behandelt. Hierbei entsteht ein volkswirtschaftlicher Schaden, je nach Studie, zwischen 4 bis 8 Mrd. Euro. Eine Möglichkeit zur Effizienzsteigerung und Verbesserung der Behandlungsqualität chronischer Wunden stellt die interdisziplinäre, sektorübergreifende Behandlung von Patienten im Wundkompetenznetz Mittlerer Oberrhein (W-MOR) dar. Die Behandlungsdauer und die Behandlungskosten chronischer Wunden wurden in dieser Arbeit untersucht und mit einem Patientengut verglichen, die, ebenfalls leidend an chronischen Wunden, im hausärztlichen Bereich behandelt wurden.

Bei dieser Arbeit handelt es sich um eine retrospektive, vergleichende Kohortenanalyse des im W-MOR vorhandenen Patientenguts mit chronischen Wunden im Vergleich mit einem Patientenkollektiv von an gleichen Wunden leidenden Patienten im Bereich der AOK Karlsruhe, versorgt im ambulanten, hausärztlichen Bereich.

In die Berechnung konnten insg. 66 Patienten aus dem W-MOR und 101 Patienten „AOK“ einbezogen werden. Es konnte gezeigt werden, dass ein signifikanter Unterschied in Bezug auf die Wundheilungsdauer besteht (Median 104 Tage „W-MOR“ vs. 180 Tage „AOK“,  $p = 0,0007$ ), wobei ein signifikanter Unterschied in den Untergruppen „PAVK“ und „CVI“ zu beobachten war. Die kürzeste Wundheilungsdauer mit 82,5 Tagen Studiengruppe vs. 180 Tage Referenzgruppe zeigte sich in den Untergruppen „DFS“, wobei der Unterschied mathematisch nicht signifikant war. Bei den Kosten für Verbandsmaterialien konnte ein hochsignifikanter Unterschied aufgezeigt werden (im Mittel € 546,91 „W-MOR“ vs. € 1014,07 „AOK“,  $p = 0,000$ ). Am deutlichsten konnten die Kosten in der Gruppe „PAVK“ gesenkt werden (€ 526,59 „PAVK – W-MOR“ vs. € 958,66 „PAVK – AOK“,  $p = 0,000$ ), gefolgt von der Untergruppe „DFS“ (€ 588,39 „DFS – W-MOR“ vs. € 934,34 „DFS – AOK“,  $p = 0,005$ ). In der Untergruppe „CVI“ bestand kein signifikanter Unterschied.

Eine Versorgung von chronischen Wunden im „Wundkompetenznetz Mittlerer Oberrhein“ führt zu einer signifikanten Verkürzung der Wundheilungsdauer und zu einer hochsignifikanten Reduktion der Kosten im Bereich Verbandsmaterial im Vergleich zu einer nicht strukturierten, häuslichen Wundbehandlung im niedergelassenen Bereich. Dies entspricht auch Ergebnissen früherer Studien, bei denen jedoch verstärkt Augenmerk auf die Kosten für Personal und Arbeitszeit lagen. Dies konnte in dieser Arbeit nicht in die Berechnungen mit einfließen, sollte aber in zukünftigen Studien vermehrt beachtet werden. Anzustreben wäre hierfür z.B. eine prospektive Kohortenanalyse zu wählen, event. im Rahmen von sog. „matched pairs“.